

# Abguss-Sammlung Antiker Plastik

Wiss. Betreuung: Dr. Klaus Stemmer

Schloßstraße 69b  
14059 Berlin-Charlottenburg  
Telefon: (030) 342 40 54

Öffnungszeiten:  
Do bis So 14 - 17 Uhr  
Führung: siehe Tagespresse,  
meist Sa 16 Uhr und auf Anfrage

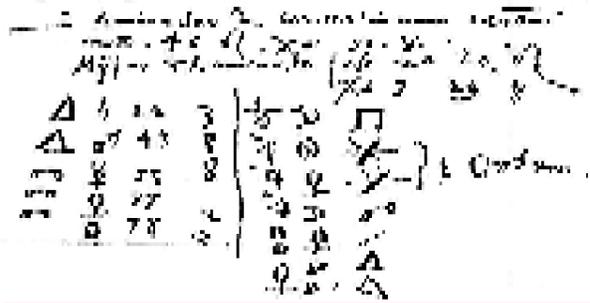
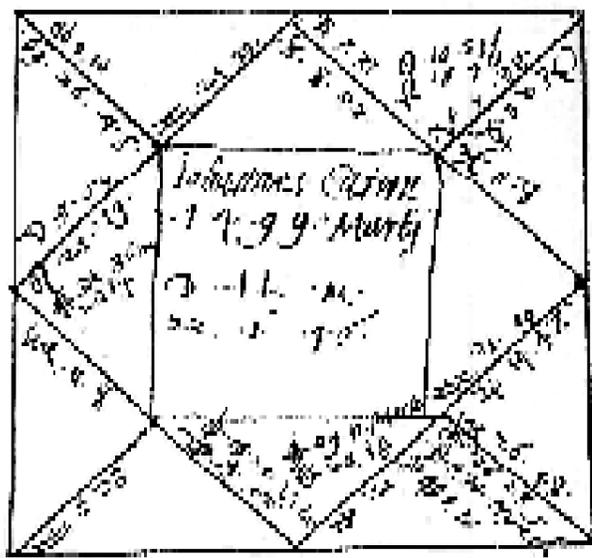
Verkehrsverbindungen:  
S-Bhf. Westend, U-Bhf. Richard-  
Wagner-Platz, Sophie-Charlotte-Platz  
Buslinien 109, 110 und 145 (Schloß)

<http://come.to/astrology.history>

**millenium: antike sternengötter  
und BEROLINS hofastrologe carion**

Ausstellung  
vom 10. Dezember 1999  
bis zum 6. Februar 2000  
in der Abguss-Sammlung  
Antiker Plastik

Kurator: Jürgen G.H. Hoppmann

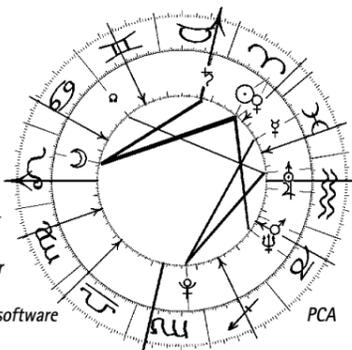


## „DIE GROSSE WÄSSERUNG“

Johann Carion (1499 - 1531), Berlins erster Astrologe und kurfürstlicher Geheimdiplomant, sagte für 1524 eine Sintflut voraus. Der Hofstaat flüchtet auf den Kreuzberg. Das Volk lachte schallend - so die Sage.

### Abbildungen

Die Abbildungen stammen aus dem Buch „Astrologie der Reformationszeit - Faust, Luther, Melanchthon und die Sternendeuterei“ sowie dem Archiv der Abguss-Sammlung antiker Plastik. Die Horoskopgrafine wurden mit der Astrosoftware erstellt.



## Johann Carion (1499 - 1999): Eine Literaturkritik aus kunst- historischer Sicht

„Überhaupt liegt über seinem Leben bis 1522 ein völliges Dunkel“ schrieben moderne Historiker, die ihn merkwürdigerweise als ersten Berliner Astronom bezeichneten <1>. Dabei hatte der 1499 geborene Johann Nägelin (latinisiert: Carion) wohl nie ernsthaft die Gestirnsläufe astronomisch beobachtet. Sein Fachgebiet war vielmehr deren Deutung. Das erläutern die Autoren auch anhand vieler Beispiele, allerdings in einer etwas sehr ironischen Diktion. Dass sie Carion im Titel als Astronom bezeichneten, ist verwunderlich. Nicht nur der zu Beginn des 20. Jahrhunderts tätige Kunsthistoriker Aby Warburg lehnte die Sternendeutung, deren Geschichte er jahrzehntelang intensiv erforschte, im privaten Bereich vehement ab. Diese den Blick auf den akademischen Forschungsgegenstand doch arg trübende Haltung vertreten auch zum Ende des 20. Jahrhunderts noch eine ganze Reihe von Geschichtsforschern. So heißt es einleitend zu einer Kurzbiografie des Virdung von Hassfurt, welcher Melanchthons Horoskop erstellte: „Meine Ausführungen sollen nicht als Plädoyer für die Astrologie missverstanden werden. Ein solches Unternehmen wäre ebenso unzeitgemäß wie überflüssig. Denn die Astrologie, dieser Glaube an die Sterne als schicksalsbestimmende Mächte, verbunden mit dem Bestreben, durch eine bestimmte Technik dieses Schicksal zu erhellen, ist tot. Und das seit mehr als 300 Jahren. Wiederbelebungsversuche, die immer wieder angestellt wurden, waren zum Scheitern verurteilt.“ <2> Angesichts der Tatsache, dass die Astrologie heutzutage lebendiger denn je ist, könnte man diesen Historiker ignorant bezeichnen. Vielleicht wäre jedoch Zynismus die bessere Bezeichnung. Schließlich waren die modernen, psychologisch ausgerichteten Astrologen harten Verfolgung durch das NS-Regime <3> ausgesetzt, die sich bis weit in die Nachkriegszeit hinein fortsetzten.<4> Eine sicherlich zu distanzierte Haltung findet man auch bei neueren Werken zur Astrologie. So schrieb vor kurzem ein amerikanische Historiker einleitend zu einem über 400 Seiten fassenden Werk über den italienischen Renaissance-Astrologen Cardanus: „Obwohl keine der heute existierenden europäischen und amerikanischen Universitäten einen Fachbereich Astrologie unterhält, blüht diese Kunst doch nach wie vor überall in der westlichen Welt. Schicke esoterische Buchhandlungen von Genf bis Pasadena führen Astrologisches in all seinen raffinierten Spielarten...“ <6> Dass es gerade in esoterischen Buchhandlungen hervorragende neue Werke von Astrologen in Großbritannien (Nicholas Campion) und den USA (Robert Hand) gibt, die zugleich studierte und renommierte Historiker sind,

sollte in diesem Zusammenhang Erwähnung finden. Kritisch möge auch die folgende Bemerkung aus einer 1997 in Deutschland erschienenen Studie über Johann Carion betrachtet werden: „Ich (...) beschreibe die wichtigsten astrologischen Sonderlehren vor dem Wissensstand des 16. Jahrhunderts, als die Astrologie ihre höchste und seither letzte Blüte erlebt hat.“ Anzumerken sei, dass die Astrologie im 20sten Jahrhundert eine vergleichbare Blüte erlebt. top  
Literarische Mythenbildung  
Zurück zu Johann Carion: Höchstwahrscheinlich stammt er genau wie der Reformator Philipp Schwarzerdt (gräcisiert: Melanchthon) aus dem Württembergischen, studierte mit ihm gemeinsam wahrscheinlich die Astrologie unter Johann Stoeffler <6>. Im Jahre 1522 wurde Carion an den Hof Kurfürst Joachims I. nach Berlin gerufen und leistete als erster und einziger Astrologe der Region wahrlich Pionierarbeit in seinem Metier. Was war dies für ein Mann, von welchem Charakter und von welcher Gestalt?  
Ein während des Drittes Reiches geschriebener Roman <7> schildert Carion als souveränen und weisen Ratgeber des Kurfürsten. Seite an Seite reiten sie durch die Stadt und bändigen die durch eine Weltuntergangsprophetie ausgelöste Panik des Volkes. Man muss dieses mit großem astrologischen Sachverstand geschriebene Buch im Kontext seiner Zeit sehen, als Versuch einer Rechtfertigung des damaligen astrologischen Berufsstandes gegenüber dem immer stärker werdenden Druck des Faschismus: 1940, zur Zeit seiner Drucklegung, waren die meisten diesbezüglichen Publikationen bereits verboten. Die Flucht von Hitlers Stellvertreter Heß ein Jahr später führte zu einer großangelegten Verhaftungswelle unter den Sternendeutern.  
Mitte des 19. Jahrhunderts stellte ein „vaterländischer Roman“ Johann Carion in ein gänzlich anderes Licht <8>. Ganz offensichtlich stellte der Autor keine großangelegten historischen Nachforschungen an, sondern orientierte sich lediglich an einem Stich des englischen Satiirikers William Hogarth, in welchem der Astrologe William Lilly verulkt wird. Inmitten alchemistischer Kuriositäten wie Embryo im Weckglas und ausgestopftem Krokodil sitzt eine bleiche, zwergenhafte Gestalt über Horoskopzeichnungen - so jedenfalls der Autor. Auch hier ist der historische Hintergründe des Romans nicht uninteressant: Die Gründung des Deutschen Reiches unter Preußens Vorherrschaft stand an, und die Frage der Bedeutung des Einflusses der Astrologie auf die Politik war vakant. Noch bis 1797 hatte die Gold- und Rosenkreuzer die preußische Regierung maßgeblich beeinflusst. <8> Als dem preußischen König 1848 die Kaiserkrone angeboten werden sollte, erinnerte man sich an eine alte Prophezeiung Carions, dass einst ein Hohenzollernfürst die „höchste Würde der Christenheit“ erlangen werden <9>. Man befürchtete damals also, dass aufgrund der nun von manchen als ein-

getroffen gewertete Voraussage Astrologen erneut Einfluss auf die Politik bekämen. top  
Ein Gemälde als historisches Dokument  
Im Jahre 1530 reiste der berühmte Wittenberger Maler Lucas Cranach der Ältere nach Berlin zum Kurfürsten Joachim I. Ein aus dieser Zeit stammendes Bildnis zeigt Carion in derart edler Linienführung, dass es vermutlich von Cranach persönlich gemalt wurde: voller Stolz, mit Wappen, Pelzkragen und feinem Rock, den Insignien eines höfischen Edelmannes. Es ist ein feister Mann, doch mit klarem Blick und einer natürlichen Würde. Lassen wir ihn selbst sprechen, indem wir die Inschrift <11> auf dem Gemälde des Lucas Cranach wiedergeben: SI QVIB<US> EST LECTIS MEA COGNITA FAMA LIBELLIS / QVOS MEA SOLERTI CVRA LABORE DEDIT / ILLE EGO SV CARION, COELI QVI SIDERA TRACTO CLARIS ET ASTROV V NOMEN AB ARTE FERRO - „Ich bin Carion, der berühmte Verfasser von vielgelesenen Werken, die ich auf Grund meiner Arbeit und meines Studiums verfasst habe, ich untersuche die Gestirne und rühme die Namen der Sternbilder.“ Es sollte nicht vergessen werden, dass Carion in Kur-Brandenburg maßgeblich die Weichen der Politik stellte. Sowohl seinem katholischen Fürsten Joachim I. als auch dessen zum evangelischen Glauben konvertiertem Sohn und Nachfolger Joachim II. leistete er wertvolle diplomatische Dienste, spielte auch bei der Umwandlung des preußischen Ordenslandes in ein reformiertes Fürstentum eine wichtige Rolle. Seine Chronica Carionis wurde in der Überarbeitung durch Melanchthon das erste deutsche Geschichtsbuch, erlebte jahrzehntelang immer wieder Neuauflagen. Fürwahr, er war der erste Hofastrologe in Berlin, und das Gemälde zeigt ihn in Amt und Würden! Solch eine Selbstdarstellung im Portrait wäre damals ohne Placet des Fürsten nicht möglich gewesen. top  
Prognostizierter Weltuntergang  
1522, als Johann Carion nach Berlin an den Kurfürstlichen Hof gerufen worden war, hatten sich die in Deutschland gedruckten Prophezeiungen in Form von Flugblättern zu einer angeblich zwei Jahre später stattfindende Sintflut an Zahl und Umfang erheblich erhöht. Diese Drucke gehörten zu denen mit der höchsten Auflage für die damalige Zeit. Fast jeder Astrologe von Rang und Namen ließ zu diesem Thema etwas drucken. Je näher dieser Termin rückte, um so stärker wurde die Panik. Eine rationale Erklärung wäre, dass die damals so starren und kaum reformierbaren gesellschaftlichen Verhältnisse den Menschen nur noch die Wahl ließen, an den Weltuntergang zu glauben. Astrologen des Zwanzigsten Jahrhunderts Zeit würde in jener Planetenballung in der Fischen <12> wohl ablesen, dass die Volksseele zu jenen Tagen ungeheuer sensibel war, zu Hysterie und Wahnsinn neigte. Eine Abbildung aus einer Praktik des Peter Apian, Astronom und Astrologe des Kaisers in Ingolstadt, stellt die Konstellation dar. Alle sichtbaren Lichter und Planeten waren in diesem Zeichen versammelt.

# millenium: antike sternengötter und berlins hofastrologe carion

## GRUNDGEDANKE

Abgesehen von einer rudimentären Ausstellung, die zu Beginn unseres nun ausgehenden Jahrhunderts in Hamburg von Aby Warburg entwickelt wurde, sind die kosmologischen Aspekte der griechischen und römischen Statuen bislang kaum in größerem Rahmen gezeigt worden.

Bei der Entwicklung der Millennium-Ausstellung konnte einerseits auf den äußerst reichhaltigen Bestand der Berliner Abguss-Sammlung Antiker Plastik unter Leitung von Dr. Klaus Stemmer zurückgegriffen werden, andererseits auf die in mehreren ähnlichen Ausstellungsprojekten und Publikationen gesammelte Erfahrung des Astrologen Jürgen G.H. Hoppmann, sowie auf dessen eigene Sammlung.

Die Ausstellung ist nach wissenschaftlichen Kriterien ausgerichtet. Zugleich wird jedoch der Darstellung des Mythologischen und Poetischen Raum gegeben.

## RAUMAUFTEILUNG

Entlang einer zentralen Achse symbolisiert eine Allee der Protagonisten (I.) die Popularität der Astrologie anhand von bedeutenden Personen der Zeitgeschichte.

Die Allee wird flankiert von Gottheiten und Kultstätten (II) des archaischen Sternenglaubens.

In vielen Kunstwerken (III.) der Renaissance werden kosmologische Themen der Antike wieder aufgegriffen, lassen sich auch im modernen Berlin noch verfolgen: Hedwigskathedrale, Altes Museum, neue Reichstagskuppel.

Dass Sternenglaube und Sternenberechnung vom alten Griechenland bis in die frühe Neuzeit hinein gleichrangig behandelt wurden, wird anhand von alter Literatur (IV.) und Instrumenten (V.) demonstriert.



## I. PROTAGONISTEN

des Sternenglaubens – Personen aus 3 Jahrtausenden in ihrer Haltung zum Astralmythos  
 Homer: Griechischer Dichtern Ende des 8. Jhs. v.Chr.  
 Sokrates: Griechischer Philosoph (469 – 399 v.Chr.)  
 Platon: Griechischer Philosoph (427 – 347 v.Chr.)  
 Aristoteles: Griechischer Philosoph (384 – 322 v.Chr.)  
 Alexander der Große: Makedonischer König (356 – 323 v.Chr.)  
 Demetrios Poliorketes: Diadoche. 336 – 283/2 v.Chr.  
 Chryssipp: Griechischer Philosoph (um 280 – um 205 v.Chr.)  
 Poseidonios: Syrischer Philosoph (135 – 51 v.Chr.)  
 Cicero : Römischer Staatsmann (106 – 43 v.Chr.), Redner  
 Caesar : Römischer Staatsmann (100 – 44 v.Chr.)  
 Augustus: Römischer Kaiser (63 v.Chr. – 14 n.Chr.)  
 Tiberius: Römischer Kaiser (42 v.Chr. – 37 n.Chr.)  
 Caligula: Römischer Kaiser (12 – 41 n.Chr.)  
 Claudius: Römischer Kaiser (10 v.Chr. – 54 n.Chr.)  
 Seneca: Römischer Schriftsteller (7 v.Chr. – 65 n.Chr.)  
 Nero: Römischer Kaiser (37 – 68)  
 Vespasian: Römischer Kaiser (9 – 79)  
 Titus: Römischer Kaiser (39 – 81)  
 Domitian: Römischer Kaiser (51 – 96)  
 Trajan: Römischer Kaiser (53 – 117)  
 Hadrian: Römischer Kaiser (53 – 137)  
 Antinoos: Jüngling aus Bithynien († 130)  
 Antoninus Pius: Römischer Kaiser (138 – 161)  
 Marc Aurel: Römischer Kaiser (138 – 161)  
 Ptolemaios I.: Ägyptischer König (ca. 340-280 v.Chr.)  
 Julia Domna: Frau eines römischen Kaisers (um 167 – 210)  
 Septimius Severus: Römischer Kaiser (146 – 211)  
 Caracalla: Römischer Kaiser (176 – 217)  
 Alexander Severus: Römischer Kaiser (208 – 235)  
 Philippus Arabs: Römischer Kaiser (210 – 249)  
 Friedrich II.: Stauferkaiser (1194-1250)  
 Luther: Evangelischer Reformator (1483/1484? – 1546)  
 Melancthon: Professor Griechischen und Latein (1497 – 1560)  
 Goethe: Dichter (1749 – 1832)  
 Schiller: Dichter (1759 – 1805)

Schautafel mit verschiedenen Horoskopen Luthers  
 Johannes Garcaeus: Astrologiae Methodus, 1570  
 Astronomia Teutsch von 1578  
 Martin Pegius: Geburtsstundenbuch von 1586  
 Morin: Astrologia Gallica, 1661  
 Guido Bonatus: Anima Astrologiae, 13. Jh.  
 Tycho Brahes Kabbalistik , 1775  
 Almanak Prognostici Diario, 1776  
 Kalendarium anno 1930 Bimillenniari Vergiliano  
 Thementafel zum Mythos von Faust und Carion

## II. GESTIRNSGÖTTER

Planetengötter und ihre Heiligtümer – Himmlische Herrscher mit menschlicher Charakteristik

Echnaton und Nofretete  
 Ptolemäischer Sphinx  
 Sphinx von Thasos  
 Herakles Farnese  
 Herakles -Statue  
 Herakles-Metope: Augiasställe  
 Herakles-Relief Atlas Metope von Olympia  
 Globus des Atlas Farnese  
 sog. Coelus  
 Apoll von Belvedere  
 Sol -Kopf eines Jünglings, den Sonengott darstellend  
 Helios-Bildhieb aus einem Mithräum von S. Priesa (Rom)  
 Sonnengott-Theatermaske  
 Ikaros  
 Artemis von Versailles  
 Artemis von Ephesos  
 Hekataion  
 Hekate-Darstellungen  
 Herme  
 Herme-Darstellungen  
 Hermes mit Dionysos  
 Asklepios  
 Hermes/Merkur mit Caduceus  
 Merkur-Statuette  
 Venus von Frejus  
 Ares Borghese  
 Jupiter Dolicheus  
 Gemma Augustea  
 Augustusstatue von Primaporta

Kairos  
 Kentauren auf Oscillum  
 Portrait einer Römerin als Urania  
 Musensarkophag mit Urania  
 Athene-Weihrelief  
 Athene-Statuette  
 Athene und Poseidon  
 Poseidon-Maske  
 Mithras-Relief  
 Diorama eines Mithras-Heiligtums  
 Kalenderfries mit 12 Zodiakalzeichen  
 Pantheon in Rom  
 St. Hedwigs Kathedrale  
 Rotunde Altes Museum  
 Neue Reichstagskuppel  
 Dioskuren  
 Löwe von Kommagene  
 Moderne Tierkreiszeichenkacheln

## III. ZODIAK-KUNST

Astralsymbolik in berühmten Gemälden der Renaissance – kosmologisch inspirierte Architektur damals und heute  
 Thementafel Himmlische Künste  
 Sandro Botticelli: Geburt der Venus  
 Venus-Statuette  
 Leonardo da Vincis Abendmahl  
 Martin Schaffner: Tischplatte für Asymus Stedelin  
 Lucas Cranach d. Ä.: Der Sterbende [1518]  
 Prämonstratenserkreuz im Dom zu Havelberg  
 Christus mit Evangelistenzeichen  
 Drei heilige Könige und der Stern von Bethlehem  
 Hans Holbein: The Ambassadors

## IV. HIMMELSBÜCHER

Albrecht Dürer: MELENCOLIA I  
 Tilmann Stella von Siegen: Landtaffel  
 Nebensome, Wittenberg 1551  
 Beschreibung astronomischer Geräte um 1570  
 Tycho Brahes Instrumente  
 Thementafel Planetenmusik  
 PLANISPHERIVM PTOLEMAICVM  
 PLANISPHERIVM COPERNICANVM  
 PLANISPHERIVM BRAHEVM  
 COELI STELLATI CHRISTIANI  
 SITVA TERRAE CIRCVLIS  
 Sternenbeobachtung Tycho Brahes  
 Mondgöttin der Barockzeit  
 Giovanni de Vecchio: Sala del Mappamondo

Ephemeriden und Deutungsbüchern – griechische, römische, arabische, deutsche und spanische Werke  
 Claudius Ptolemaeus: Tetrabiblos  
 Mamilus: Astronomica  
 Al-Biruni: Art of Astrology  
 Kalender-Druckstock  
 Vom Einfluss der Gestirne auf die Gesundheit des Menschen (15. Jh.)  
 Johannes Regiomontanus: Deutscher Kalender von 1474  
 Peter Apian: Kauffmanns-Rechnung von 1527  
 Franciscus Petrarca: Glücksbuch von 1532  
 Johannes Schöner: Opusculum Astrologicum, 1538  
 Peter Apian: Astronomicus Caesarius, 1540  
 Johann Stoeffler: Ephemeriden 1552-56  
 Sacrobosco: Buch der Sphären, 1548

## V. STERNENMESSUNG

Instrumente zur Himmelsdeutung – astronomia et astrologia quantum et qualitas sunt  
 Zwölfgötterscheibe, wohl frühes 2.Jh.  
 Sonnenuhr mit Tierkreiszeichen, römisch  
 Sonnenuhr, römisch  
 Röm. Kalenderstein-Relief, 4. Jh. n.Chr.  
 Kalendertafel  
 Sator-Arepo-Formel an einer frühchristlichen Kirche in Italien  
 Sator-Arepo-Formel auf Sonnenuhr 15. Jh.  
 Horoskopstein von 1505, Klosterkirche Niederaltaich  
 Straßburger Münsteruhr von 1571, Lithophonie  
 Tycho Brahes Uranißorg, Hven 1576  
 Tycho Brahes Sternenschloss  
 Systema tychoenicum [17. Jahrhundert]  
 Johannes Stoeffler: Himmelsglobus [Juslingen-1495]  
 Großes Habermel-Astrolabium  
 Klappsonnenuhr 16. Jh. nach Kepler  
 Hirten-Gnomonsonnenuhr 16. Jh.  
 Nocturnal von 1660  
 Zylindersonnenuhr Modell Pastor  
 Quadrant-Pultsonnenuhr nach Beringer  
 Obelisk-Sonnenuhr Modell Villa Alcor, 17. Jh.  
 Hexagonalsonnenuhr [mittelalterlich]  
 Ringsonnenuhr, Augsburg 1718  
 Universal-Ringsonnenuhr, 18. Jh.  
 Sator-Arepo-Formel im Faust-Geburtshaus  
 Thementafel astronomisch-astrologische Uhren  
 Thementafel Greenwich-Observatorium  
 Horoskopscheibe, Magnetic Zodiac  
 Klangspiel Modell Luna  
 Astrodial für die Stundenastrologie  
 Apiansche Kalenderberechnungsscheibe, 1571  
 Mittelalterlicher Erdglobus